

Börtenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 12.

Freitags, den 10. Februar

1837.

Wie in Leipzig das dritte Buchdrucker-Jubiläum im Jahr 1740 gefeiert worden ist*).

Das Beispiel des vor hundert Jahren allhier gefeyerten Jubelfestes ermunterte die jetzigen Buchdruckerherren, daß sie sämmtlich beschlossen das 1740 Jahr ohne dankbare Erinnerung nicht vorbegehen zu lassen. Vor allen Dingen bemühten sie sich von E. Hochedlen und Hochweisen Rath Erlaubniß darzu zu erhalten, welche ihnen auch hochgeneigt zugestanden wurde. Der Anfang hierzu wurde am St. Johannistage gemacht. Ihro Hochw. der Herr Superintendent D. Salomon Deyling erwehnten dieser Wohlthat in der Amtspredigt früh zu St. Nicolai so gelehrt als erbaulich. Diesem löblichen Beispiel folgte auch der hochgelehrte Herr D. Christian Weise in der Vesperpredigt zu St. Nicolai. Der Herr D. Romanus Teller handelte

in der Frühpredigt zu St. Thomas den moralischen Lehrsatz ab: Freuet euch mit den Fröhlichen. Herr M. Carl Friedrich Pezoldt, Oberdiaconus an der neuen Kirche, pries in der Frühpredigt der Gemeinde die Erfindung der Buchdruckerkunst als eine besondere Wohlthat zum Lobe Gottes an: Und Herr M. Johann Paul Ram, Prediger zu St. Petri, ermunterte am II Sonntag post Trinit. die Gemeinde zu einer Dankbarkeit. Zu der eigentlichen Feyer aber war der 27. Jun. bestimmt. Hierzu lud der Herr Decanus der philosophischen Facultät, Herr Prof. Friedrich Menß, mit einer gelehrten lateinischen Schrift von zwey Bogen ein, worinnen er von der Erfindung, und Ausbreitung der Buchdruckerkunst überhaupt, insonderheit allhier zu Leipzig gründlich handelte. Als nun der Tag selbst anbrach, so versammelten sich die Väter und Mitglieder

*) Wörtlich und buchstäblich entnommen aus (Christian Friedrich Gesner's) der so nöthig als nützlichen Buchdruckerkunst und Schriftgesserey dritter Theil, Leipzig 1741, Seite 199. Dies nun 96 Jahre alte Werk möchte wohl, selbst in Leipzig, in wenigen Händen noch zu finden sein, und da doch schon mancher dortige Buchdrucker an das in drei Jahren zu feiernde Jubiläum denken oder Notizen dazu sammeln wird, so theile ich deshalb den obigen Auszug mit. Diese Erinnerung bis nahe am Jubiläum im Pulte zu behalten, halte ich nicht für rathsam, denn nach meinem hohen Alter und meiner Gesundheit werde ich wahrscheinlich das Fest nicht erleben. Gesner liefert, sowohl im dritten als auch im vierten Theile seines Werkes, noch die Beschreibung der Feierlichkeiten von 43 andern Städten. Ueberall waren kirchliche- und Gymnasial-Feste mit öffentlichen Processionen damit verbunden, und wo Universitäten waren, standen diese an der Spitze. Die Buchhändler werden dabei als Theilnehmer wenig erwähnt. Ob man in 3 Jahren noch eben so ceremoniell und fromm sein wird als 1740, steht dahin. Berlin finde ich nicht unter den angegebenen Städten, 4r Jahrgang.

und vielleicht wurde deshalb hier das Fest nicht begangen, weil um diese Zeit König Friedrich Wilhelm der Erste starb und Friedrich der Große seine Vorbereitung zu dem ersten schlesischen Kriege machte. Das Jubiläum wurde auch nicht überall an einem und demselben Tage gefeiert. Die mehresten Städte feierten es am Johannistage, und die übrigen an einem andern Tage, z. B. Altdorf den 30. Juni, Anspach den 12. Juni, Arnstadt den 27. Juni, Coburg den 29. Juni, Erfurt den 26. Juni, Frankfurt an der Oder den 12. September, Goslar den 12. Juli, Gotha den 11. Juli, Halle den 25. Juli, Hannover den 10. Mai, Jena den 18. Juli, Königsberg in Preußen den 27. Decbr., Nürnberg den 14. Juli, Straßburg den 30. Januar, Ulm den 24. August. Von vielen Städten hat Gesner, wie er sagt, keine Nachrichten über die Feierlichkeiten einziehen können, doch aber hat er ein Verzeichniß von mehr als 200 Jubelschriften mitgetheilt, sowie auch recht viel Abbildungen von den zu diesem Feste geschlagenen Medaillen.

Berlin, den 3. Febr. 1837.

J. C. Gädick.

18